

Chepén, 18.01.2009

2. Rundbrief

Es ist mal wieder Zeit fuer ein laengeres "Hallo". Um euch auf dem neusten Stand zu halten, kommt hier mein zweiter Rundbrief mit einigen Zusammenfassungen aus meinem Perujahr.

Leben in Chepén:

Mit Fiesta hat es angefangen, mit Fiesta ging es weiter und mit Fiesta hoert es auf. Viele Geburtstage, Chepén Provinz Fest, 50 und somit goldenes Priesterjubilaem vom Padre Fernando, Weihnachten, Neujahr und die Chepén Stadt Fiesta, in der wir mitten drinstecken.

Zur Chepén Provinz Fiesta gab es neben Umzug, zahlreichen Staenden, Spielzeugen, Musik und Tanz auch Miss Chepén Wahlen, bei dem sich Jugendliche auf dem Laufsteg praesentiert haben. Miss Chepén, Miss Simpatica, Miss Turistica, Miss Teen... Das Gleiche gab es auch fuer Kinder...uebertrieben...einerseits ist das Land voll von Mode und ueberall auf CDs und im Fernseh halbnackte Frauen zu sehen und andererseits will man von Paerchen und Sexualitaet nichts wissen. Oft fehlt Aufklaerung oder Verstaendnis und Vertrauen, was recht haeufig dazu fuehrt, dass Maedchen schon sehr jung schwanger sind. Ehen und Familien gehen kaput, ein Elternteil haut mit saemtlichem Geld ab, man bekommt das Kind und merkt, dass es doch nicht die grosse Liebe war. Egal, wie es weitergeht, wer oft am meisten leidet ist das unschuldige Kind.

Regenzeit - Wettkampf gegen die Zeit: Wer ist schneller, Wasser oder Mensch, wann ist die Muskelkraft zuende ?

Es hat gerade 2 h geregnet, als die Abwasserkanale schon ueberfordert waren. Aus allen Abfluessen ist Wasser gekommen. Sofort stand alles unter Wasser. 4 h pausenlos Eimer schleppen, Sandsaecke an die Tuer legen und rennen, bis es sich beruhigt hatte und noch eine Stunde, bis es vorbei war. Heute ging es weiter, das Regenwasser auf dem Dach abschoepfen und alles putzen.

Meine Gastfamilie:

Was am Anfang noch schwierig und unvertraut war, ist jetzt zu meinem grossen Glueck geworden. Ich verstehe mich wahnsinnig gut mit meiner Gastfamilie. Meine Gastschwester ist meine grosse Vertrauensperson und die Loesung fuer saemtliche Problemchen. Mit meinem Schluessel gehe ich ein und aus und genieesse es, mit allen meinen und ihren Alltag zu teilen Oft sitzen wir auch einfach zusammen oder kochen und haben immer was zu lachen

Allerdings ist mein Gastvater ins Krankenhaus gekommen und wurde operiert. Inzwischen geht es ihm schon viel besser. Erschreckend ist aber, wie riesig die Narbe ist, wegen der er sich ein Jahr lang schonen soll. Da stehen aber sofort saemtliche Freunde und die ganze Familie auf der Matte, besuchen ihn und wollen wissen, wie es ihm geht.

Pfarrei:

Nachdem Pier (ein Jugendlicher der Gemeinde) und der Pfarrer Padre Fernando aus Deutschland wiedergekommen sind, war es einfach schoen, jemanden zu kennen, der mein deutsches zu Hause und meine Eltern kennt.

Volleyball- und Fussballwettkampf der ganzen Region "La Libertad" im Sinne der Partnerschaft, von dem wir mit Pokal heimgefahren sind.

Da kam er also, der grosse Tag des 50-jaehrigen Priesterjubilaeums vom Padre Fernando. Schon eine Woche davor hat die Feier angefangen. Jeden Tag gab es Programm, wie z.B. Volleyball- und Fussballspiele, Spirituelle Beitraege und natuerlich einen Musikabend, bei dem ich zusammen mit einer Folkloregruppe Panfloete gespielt hab. Es hat ganz gut geklappt, aber weil einer der Gruppe in der Pause einfach gegangen ist, haben wir nicht alles gespielt. Es hat aber unglaublich Spass gemacht. Am Tag selber haben wir eine grosse Messe gefeiert und anschliessend mit unglaublich vielen Pfarrern, Freunden und Bekannten von der Gemeinde Mittagessen.

Ein paar Probleme bleiben:

Probleme habe ich in dem Sinn eigentlich nicht, aber es bleiben Dinge, die nicht einfach sind:

Manchmal ist es schwer, den Kontakt zu Deutschland zu pflegen. Ich erlebe hier so viel, bin staendig unterwegs und will alles auskosten und mitnehmen, so dass die Zeit sehr schnell vorbei geht.

Anstraengend ist der Umgang mit einem Mann, der starke psychische Probleme hat und mich immer anstiert, er geht in jeden Gottesdienst, um mich zu treffen, was genau 16 Gottesdienste pro Woche sind. Wenn ich nicht komme, fragt er nach mir. Aus irgendeinem Grund weiss er jetzt auch, wo ich wohne und laeuft ab und zu an meinem Haus vorbei. Zu Kindern hat er gesagt, dass er mich heiraten wird. Dass einige schon mit ihm geredet haben hat leider nichts geholfen, aber zum Glueck spricht er mich kaum an und ganz Chepén weiss schon bescheid, aber es ist einfach laestig.

Ein Freund der Familie hat mir betrunken gesagt, dass er mich eigentlich nur wegen meinen Augen mag, weil Deutsche ja sonst Rassisten sind. Es tut mehr weh, so was zu hoeren, als ich gedacht haette.

Arbeit:

Die Arbeit im Kindergarten macht mir nach wie vor Spass. Zur Zeit sind Ferien aber es ist schoen, immer wieder Kinder auf der Strasse zu treffen. Fast die ganze Zeit habe ich weiterhin in verschiedenen Gruppen rotiert, erst in den letzten zwei Wochen bin ich in der Klasse der 4-jaehrigen geblieben.

Auch der Geburtstag von der Schule muss gefeiert werden: Umzug, Fiesta und Tanzfest, bei dem ich mit den 2-Jaehrigen, die als Froesche verkleidet waren getanzt hab, wobei ich selber die Rolle hatte, in Karottenhose und Absatzstiefeln die Kinder zu animieren. Was ja eigentlich gar nicht mein Geschmack ist, aber was tut man nicht alles.

Nach wie vor begleite ich die Schwestern zwei mal die Woche, um mit ihnen auf Doerfern Kinder- und Jugendarbeit zu machen und auch die Eltern und das Dorf unterstuetzen. Bei der Arbeit mit den Kindern in den Doerfern spiel, sing, bastel und bete ich auch immer selbststaendiger und jedes Mal ist es wieder schoen, herzlich von den Kindern empfangen zu werden. Die Arbeit auf den Doerfern gefaellt mir sehr gut. Es ist noch mal ein anderer Einblick in Perus Welt. Ein Einblick in eine arme Welt. Oft begegnen die Menschen dort einem mit Herzlichkeit, aber genau so oft bedrueckt ihre Lage mich und dann die Vorstellung, dass das nicht nur ein Jahr so ist, wie fuer mich, sondern das ihr Leben bestimmt.

Zwischenseminar:

Kaum war der erste Rundbrief verschickt, hat auch schon das erste Zwischenseminar gerufen. Wir haben uns alle hier in Chepén getroffen. Erzählen, Zuhören, sich austauschen, Tipps bekommen, sich gegenseitig stärken und anstecken, Ausflug und Spass, nichts hat gefehlt. Fuer mich hiess das Zwischenseminar natuerlich auch stolz Chepén als Stadt, meine Einsatzstelle und meine Gastfamilie zu zeigen.

Ferienbeschaeftigung:

Schon seit einem Monat sind Ferien im Kindergarten. An Langeweile ist aber nicht zu denken. In der Gemeinde gibt es genug zu tun. Dank meiner Gastschwester, die im Krankenhaus arbeitet hat es auch geklappt, dass ich dort ein Praktikum auf der Hebammenstation machen kann. Am 31.12. kam dann der grosse Tag, an dem ich die erste Geburt gesehen hab. Es ist unglaublich schoen und das Praktikum macht mir richtig spass.

Langsam lern ich auch immer mehr und darf Kleinigkeiten machen. Ein paar Mal habe ich sogar schon eine Spritze gegeben, war bei Familienplanung dabei und auch eine Nachtschicht hab ich mitgemacht. Ein peruanisches Krankenhaus hat aber auch viele Eigenheiten, umso gespannter bin ich, wie es in Deutschland ist. Ehemanner oder andere werden nicht zur Geburt gelassen. Man hoert auch viele interessante Geschichten: 1. Kind mit 16, keine Seltenheit, 37 und schon 8 Kinder, Mutter weiss nicht, wo sie wohnt, Routinefrage: Aus welchem Material ist ihr Haus - Hygienesache, denn manche Haeuser sind aus schlechtem Material oder durch arme Verhaeltnisse so dreckig, dass es fuer ein Neugeborenes problematisch werdend koennte, weil ein so winziger Koerper auf so viele Bakterien nicht vorbereitet ist..

Besucherzeit von 13.00 bis 16.00 Uhr. Warten, Papiere bekommen, warten, stempeln lassen, warten. Zum Blutspenden fuer eine OP sind 8 Personen noetig, da ist schnell mal falsches Blut im Spiel. Generell gilt, was im Krankenhaus auf Lager ist, uebernimmt das Krankenhaus, ansonsten muss es der Patient kaufen, was meistens unbezahlbar ist, oft werden deswegen Operationen aufgeschoben. Insgesamt aehneln das Krankenhaus einem Rummelplatz, auf dem sich Menschenmassen draengen.

Auch der Rest von den Ferien ist gut gefuellt, langweilig wird mir hier nie. Erst kommt eine Freundin mich besuchen, mit der ich reisen werde, dann steht puenktlich zur Halbzeit das zweite Zwischenseminar an und danach kommen meine Eltern. Auf alles freue ich mich wahnsinnig. Meine Peruwelt hier zeigen, ein Wiedersehen nach einem halben Jahr und ausser Chepén auch andere Orte von Peru kennenlernen.

Weihnachten und Neujahr:

Aktion Weihnachtsplaetzchen: Zutaten im Marktgetuemmel suchen, Mandeln mit einem Stein mahlen, Eischnee von Hand schlagen, auf der Suche nach einem Ofen von Haus zu Haus laufen, ein Teil in der Mikrowelle backen und dann doch noch mal einen Ofen suchen, bis dann endlich doch noch ein paar Plaetzchen puenktlich zu Weihnachten fertig wurden. Mit Kindern Weihnachtssterne basteln und Krippe aufbauen, auch hier in Peru laufen die Weihnachtsvorbereitungen bis zur letzten Minute.

Waehrend sonst in Peru vieles an der Organisation scheitert, wurde aber eine total schoene Weihnachtsfeier fuer Kinder aus armen Verhaeltnissen organisiert. Die Bank

hat mit uns zusammengearbeitet und 200 Geschenke gespendet. Wir haben viel gespielt, getanzt und gelacht und es war wirklich Weihnachten fuer die Kinder. Das Weihnachtsfest bei mir in der Gastfamilie war sehr schoen, wenn auch unglaublich anders. Schwitzend sassen wir da und haben unsere heisse Schokolade getrunken. Das Christuskind um 24.00 Uhr in die Krippe gelegt und andere Traditionen gefeiert. Meine anderen Gastgeschwister aus Lima waren auch da, so dass richtig viel los war.

Ein neues Jahr beginnt - in Peru. Und gleich geht es mit vielen Traditionen los. Strohpuuppen, die auf der Strasse verbrannt werden, 12 Trauben essen, sich gelb anziehen (das bringt Glueck), heisse Schokolade und andere Spezialitaeten. Um 2.00Uhr nachts geht es dann los zum Tanzen. Weil aber ganz Chepen tanzen geht war in den Diskos eigentlich kein Platz mehr. Bis sie uns dann doch reingelassen haben, war es auch schon 3.30 Uhr.

Peru, neben seiner Herzlichkeit ein chaotisches Land:

Wenn man ein Stueck Land 5 Jahre lang "pflegt", gehoert es einem...

Es ist Sommer und meistens unertraeglich heiss. Noch viel unertraeglicher sind aber die Schnaken, die ihr taegliches Festagsmahl halten. Um mich zu beschreiben, ich sehe aus, wie ein schwitzender, wandelnder Schnakenstich. Ausserdem faengt aber grade die Regenzeit an. Wenn es regent, sehen die Strassen immer gleich wie reissende Fluesse aus, weil es keine Gullies gibt., aus dem einfachen Grund, dass Gullideckel eh nur geklaut werden und dann der Kanal mit Muell gefuellt wird, so dass das Wasser dann wieder nicht abfliessen kann. Und die Erde, wenn sie nicht asphaltiert ist, ist so sandig und trocken, dass sie das Wasser auch kaum aufnehmen kann.

Neben ihrer herzlichen und emotionsreichen Art erlebe ich einige Peruaner auch oft recht trocken und distanziert, gerade, wenn es um Messen eines Verstorbenen oder Geburt geht.

Die Arbeitshaltung ist eine andere hier. Oft wird man nicht puenktlich oder ausreichend fuer seine Arbeit bezahlt. Man muss dem Vorgesetzten jeden Gefallen tun und so lange arbeiten, bis er sagt, dass man gehen darf, sonst laeuft man Gefahr gefeuert zu werden.

Auf der anderen Seite wird waerend der Arbeit oft geredet oder andere Kleinigkeiten erledigt. Obwohl ich nichts von Buchhaltung verstehe habe ich auch schon meiner Gastschwester bei der Arbeit geholfen. Ein anderes Mal haben wir vergessen, Kunden unterschreiben zu lassen. Dann haben wir einfach mal 17 Unterschriften gefaelscht. Auch das war kein Problem.

In manchen Staedten haben Taxis Aufkleber, dass die Polizei weiss, dass man sie nicht anhalten und kontrollieren soll, weil sie einer bestimmten Bande angehoren. Andere haben einen Aufkleber, der bedeutet, dass sie taeglich 2 Soles (50Ct.) zahlen, damit sie von der Polizei immer durchgewunken werden

Nur 8 Unterschriften von Schuldirektoren werden gebraucht, um Bildung in der ganzen Umgebung zu provatisieren. Das hiesse, dass Bildung kostet, wer zur Schule will, muss zahlen. Viele Kinder wuerden nicht mehr zur Schule gehen oder dafuer arbeiten muessen. Die Analphabetenquote wuerde steigen, die Auswirkungen, unvorstellbar. Eine Demo war zwar geplant, aber viele wussten nichts davon und weil jeder zu ner anderen Uhrzeit kommt, hat die Demo nicht stattgefunden.

"Ist an jedem beliebigen Tag Taufe?" "Nein" "Wann ist die naechste, ich will mein Kind taufen lassen, es geht ihm sehr schlecht und wir waren schon bei so vielen Aerzten. Deswegen wollen wir es taufen lassen" " Ja dann kommen Sie morgen mit Papieren

wieder, das ist ja ein Notfall” – Immer wieder sieht man, was Glaube hier fuer eine unglaublich grosse Rolle spielt.

Als abschliessenden Satz kann ich sagen: Mir geht es einfach gut hier und dafuer bin ich sehr dankbar. Ich freue mich auf jeden neuen Tag, mit allem, was er mit sich bringt.

Kindersachen gesucht:

Wie ich geschrieben habe, kommen mich meine Eltern besuchen. Oft fehlt es den Kindern hier schon an einfachen Dingen, wie Kleidern und auch mit Spielzeugen kann man ihnen eine grosse Freude machen. Wer also Kleider, Schuhe oder Spielsachen hauptsaechlich fuer Kinder, aber auch fuer Jugendliche hat, kann die gerne bei meinen Eltern bis zum 10. Feb. abgeben. Die Sachen werden wir dann beduerftigen Kindern und Jugendlichen schenken, zu denen wir Kontakt haben und mit denen wir spielen, singen, beten.

Vielen Dank!

Machts gut und fangt das Jahr gut an.

Liebe Gruesse.

Dorita